

# KI in Österreich: Zwischen Aufbruch und Angst – jede:r Zweite erwartet Jobverluste durch Künstliche Intelligenz

**Neue Ipsos-Studie zur Wahrnehmung von Künstlicher Intelligenz in Österreich zeigt gespaltene Stimmung: Hohe Nutzung trifft auf Unsicherheit am Arbeitsmarkt**

Wien, 14. April 2026 – Künstliche Intelligenz ist längst im Alltag der Österreicher:innen angekommen – doch während viele die Technologie bereits nutzen, bleibt das Vertrauen in ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt begrenzt. Die aktuelle Ipsos-Studie „KI und Jobangst in Österreich 2026“ macht deutlich, dass Fortschritt und Verunsicherung Hand in Hand gehen. Die Bevölkerung zeigt sich offen gegenüber den Möglichkeiten, gleichzeitig aber auch vorsichtig im Hinblick auf mögliche Risiken.

### **KI im Alltag etabliert – im Job noch zurückhaltend genutzt**

Die Nutzung von KI ist in Österreich bereits weit verbreitet. 68 Prozent der Bevölkerung greifen zumindest gelegentlich auf KI-gestützte Anwendungen zurück, rund 22 Prozent sogar regelmäßig. Besonders stark ist die Alltags-Nutzung bei Menschen in Ausbildung – hier liegt sie bei über 90 Prozent. Im Berufsleben oder Ausbildungskontext zeigt sich jedoch ein zurückhaltenderes Bild. Nur 42 Prozent setzen KI-Technologien aktiv im Job oder in der Ausbildung ein. Gleichzeitig erwarten viele, dass sich das in Zukunft ändern wird, was auf eine beginnende, aber noch nicht flächendeckende Transformation der Arbeitswelt hindeutet. Dort, wo KI bereits genutzt wird, unterstützt sie vor allem klassische Wissensarbeit. 58 Prozent nutzen KI für Texterstellung und Zusammenfassungen, 46 Prozent für Übersetzungen und 31 Prozent für Datenauswertung und Analyse. Rund ein Viertel nutzt KI zur Automatisierung von Aufgaben oder als Entscheidungshilfe.

### **Produktivitätsgewinn ja – aber nicht für alle spürbar**

Fast jede:r Zweite erkennt konkrete Vorteile der KI-Nutzung. 47 Prozent sehen in KI eine Erleichterung im Berufsalltag beziehungsweise in der Ausbildung, 42 Prozent im Privatleben. Gleichzeitig bleibt die Skepsis der Österreicher:innen hoch: 19 Prozent sehen keine Entlastung im Job, knapp ein Viertel (24 Prozent) nicht im Alltag. Auch beim tatsächlichen Nutzen zeigt sich eine Diskrepanz. Nur 19 Prozent empfinden ihr Arbeitspensum durch KI als besser bewältigbar, während 35 Prozent keinen solchen Effekt wahrnehmen.

### **Gesellschaft gespalten – KI als Chance und Risiko zugleich**

Die Wahrnehmung von KI ist in Österreich deutlich polarisiert. Ein gutes Drittel (34 Prozent) sieht KI als persönliche Chance, 20 Prozent als Bedrohung, während 46 Prozent unentschlossen sind. Für die Gesellschaft fällt die Einschätzung noch kritischer aus. Hierbei sehen 29 Prozent Chancen und 26 Prozent Risiken. Die große Gruppe der Unentschlossenen zeigt, dass sich viele Menschen noch in einer Orientierungsphase befinden und die langfristigen Auswirkungen schwer einschätzen können.

### **Jede:r Zweite erwartet Jobverluste durch KI**

Besonders deutlich wird die Verunsicherung beim Thema Arbeitsmarkt. 51 Prozent der Österreicher:innen gehen davon aus, dass KI künftig mehr Jobs ersetzen als neue schaffen wird. Gleichzeitig äußern 20 Prozent konkrete Sorgen um den eigenen Arbeitsplatz, während 34 Prozent keine solche Ängste haben. Auch die persönliche Betroffenheit wird unterschiedlich eingeschätzt. Nur 22 Prozent glauben, dass viele Tätigkeiten im eigenen Beruf automatisiert oder künftig von Künstlicher Intelligenz übernommen werden könnten, während 40 Prozent dies eher ausschließen.

„Wir sehen hier eine typische Übergangsphase: Künstliche Intelligenz wird bereits genutzt und als hilfreich erlebt, gleichzeitig fehlt vielen noch die Sicherheit, wie sich die Technologie langfristig auf den eigenen Arbeitsplatz auswirkt“, sagt Alexander Zeh, Studienautor bei Ipsos in Österreich. „Diese Unsicherheit erklärt auch, warum die Erwartungen an Jobverluste derzeit höher sind als die wahrgenommene persönliche Betroffenheit.“

### **Ältere und Geringqualifizierte besonders unter Druck**

Die Studie zeigt zudem klare Unterschiede zwischen den Bevölkerungsgruppen und verdeutlicht, wo die größten Verunsicherungen liegen. 65 Prozent sehen ältere Arbeitnehmer:innen ab 50 Jahren als besonders gefährdet, 52 Prozent gering qualifizierte Arbeitskräfte. Gleichzeitig werden hochqualifizierte Arbeitnehmer:innen (49 Prozent) sowie Führungskräfte (59 Prozent) deutlich häufiger als Gewinner der Entwicklung wahrgenommen. Auch Unternehmen zählen mit 57 Prozent zu den Hauptprofiteuren. Jüngere Arbeitnehmer:innen werden hingegen differenzierter gesehen. Ein Teil (45 Prozent) erwartet Vorteile, gleichzeitig werden auch für diese Gruppe Risiken wahrgenommen (25 Prozent).

### **Große Unsicherheit trifft auf hohen Weiterbildungswillen**

Die rasche Entwicklung der Technologie geht mit einem Gefühl mangelnder Vorbereitung einher. Nur 18 Prozent fühlen sich gut auf die Veränderungen durch KI vorbereitet, während 31 Prozent klar angeben, dafür noch nicht ausreichend gerüstet zu sein. Gleichzeitig zeigt sich eine gewisse Verunsicherung im Vergleich zu anderen. 46 Prozent sind der Meinung, dass andere stärker von KI profitieren werden als sie selbst, während nur 10 Prozent diese Einschätzung nicht teilen.

Trotz dieser Unsicherheit ist die Bereitschaft zur Weiterbildung hoch. 46 Prozent der Österreicher:innen sind bereit, sich beruflich weiterzubilden, um mit den Entwicklungen Schritt zu halten. Gleichzeitig wird die Verantwortung dafür, dass Arbeitsplätze nicht durch KI gefährdet werden, jedoch in erster Linie staatlichen und institutionellen Akteuren zugeschrieben. So sehen 52 Prozent den Staat oder die Politik in der Pflicht, 35 Prozent die Unternehmen und 31 Prozent die Sozialpartner. Nur 29 Prozent sehen die Hauptverantwortung beim Individuum selbst.

### **Veränderung kommt schnell – Mehrheit erwartet Auswirkungen binnen fünf Jahren**

Die Mehrheit der Bevölkerung rechnet mit raschen Veränderungen. 28 Prozent sagen, die Auswirkungen sind bereits spürbar, weitere 36 Prozent erwarten sie innerhalb der



## PRESSEMITTEILUNG

nächsten fünf Jahre. Damit wird Künstliche Intelligenz nicht als abstraktes Zukunftsthema, sondern als aktuelle Realität gesehen. Entsprechend rücken langfristige Szenarien in den Hintergrund, während konkrete und unmittelbare Auswirkungen stärker in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung treten.

Die Ipsos-Studie zeigt ein klares Bild: Österreich befindet sich in einer Übergangsphase. KI ist im Alltag angekommen, im Arbeitsleben jedoch noch nicht vollständig integriert. Gleichzeitig prägen Unsicherheit, unterschiedliche Betroffenheit und Zukunftsängste die öffentliche Meinung. Die zentrale Herausforderung wird darin liegen, Vertrauen aufzubauen, Kompetenzen zu stärken und den technologischen Wandel aktiv zu gestalten.

**Ihr Kontakt für Rückfragen zur Studie *KI und Jobangst in Österreich 2026* von Ipsos in Österreich:**

**Mag. Alexander Zeh**

Tel.: +43 (0) 664 837 77 99

[alexander.zeh@ipsos.com](mailto:alexander.zeh@ipsos.com)

### Ende der Pressemitteilung

### HINWEIS ZUR STUDIE

In der Ipsos-Studie „KI und Jobangst in Österreich 2026“ wurden insgesamt 800 Erwachsene aus Österreich befragt. Die Feldforschung wurde von Ipsos im März 2026 online durchgeführt. Die gesamte Stichprobe wurde mittels Quoten für Alter, Geschlecht und Region strukturiert. Es wurde eine Gewichtung der Daten vorgenommen.

#### Erhebung in Österreich

Methode: CAWI (Computer Assisted Web Interviews)

Erhebungszeitraum: 02. März 2026 – 13. März 2026

Basis: Repräsentativ für die Bevölkerung ab 18 Jahren in Privathaushalten in Österreich

Fallzahl: n=800

Durchschnittliche Befragungsdauer: 4 Minuten

Es wurden die folgenden Bereiche untersucht: Nutzung von KI im Alltag, Einsatz von KI im Beruf und in der Ausbildung, wahrgenommene Erleichterung bei beruflichen und alltäglichen Aufgaben, Wahrnehmung von KI als Chance oder Bedrohung, persönliche Jobangst durch KI, Zeithorizont der erwarteten Veränderungen, Gewinner und Verlierer am Arbeitsmarkt, Verantwortung für Absicherung sowie Weiterbildungsbereitschaft.

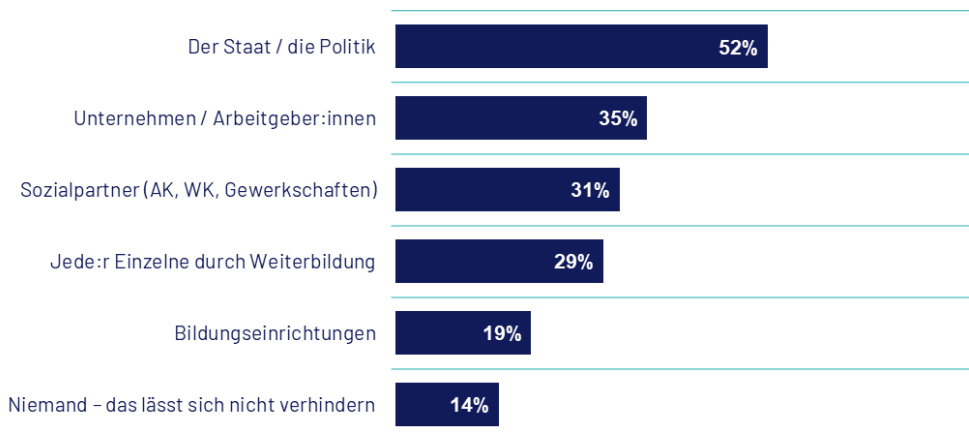
Alle Daten sind urheberrechtlich geschützt © Ipsos 2026.



### VERANTWORTUNG – SCHUTZ VON ARBEITSPLÄTZEN VOR KI

Die Mehrheit sieht den Staat, Unternehmen und Sozialpartner in der Verantwortung.

**Wer sollte Ihrer Meinung nach in Österreich hauptsächlich dafür sorgen, dass Arbeitsplätze nicht durch KI gefährdet werden?**



Frage: „Wer sollte Ihrer Meinung nach in Österreich hauptsächlich dafür sorgen, dass Arbeitsplätze nicht durch KI gefährdet werden?“ (maximal 3 Nennungen)  
Zielgruppe: Alle Befragten (n=800); Basis: Österreichische Bevölkerung ab 18 Jahren

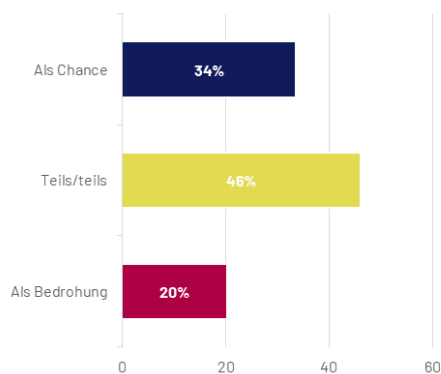
Quelle: Ipsos Eigenstudie KI & Jobangst in Österreich, März 2026; © 2026 Ipsos GmbH



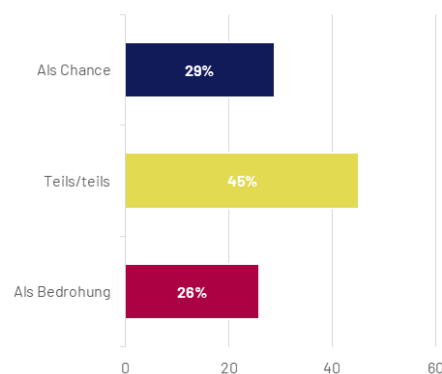
### WAHRNEHMUNG VON KÜNSTLICHER INTELLIGENZ IN ÖSTERREICH

**Sehen Sie Künstliche Intelligenz insgesamt als Chance oder Bedrohung ...**

**...für Sie persönlich?**



**...für die österreichische Gesellschaft?**



Frage: „Sehen Sie Künstliche Intelligenz insgesamt als Chance oder Bedrohung ...?“  
Zielgruppe: Alle Befragten (n=800); Basis: Österreichische Bevölkerung ab 18 Jahren

Quelle: Ipsos Eigenstudie KI & Jobangst in Österreich, März 2026; © 2026 Ipsos GmbH



## ÜBER IPSOS

Ipsos ist mit über 20.000 Mitarbeitern in 90 Ländern eines der größten Marktforschungs-Unternehmen weltweit.

Unsere leidenschaftlich neugierigen Marktforscher, Analysten und Wissenschaftler haben in den letzten Jahren ein einzigartiges, multidisziplinäres Set an Methoden entwickelt, mit denen ein echtes Verständnis und aussagekräftige Einblicke in die Handlungen, Meinungen und Motivationen von Bürgern, Verbrauchern, Patienten, Kunden und Mitarbeitern möglich sind. Unsere 75 innovativen Services und Dienstleistungen beruhen auf Grundlagendaten aus Befragungen, Social Media Monitoring, sowie qualitativen oder beobachtenden Methoden.

Unser Slogan „Game Changers“ bringt unser Bestreben auf den Punkt, unseren 5.000 Kunden zu helfen, sich selbstbewusst durch eine sich schnell verändernde Welt zu bewegen.

Ipsos wurde 1975 in Frankreich gegründet und ist seit 1. Juli 1999 an der Pariser Börse Euronext (ISIN: FR0000073298) gelistet. Seit 2016 ist Ipsos auch mit einem Büro in Österreich vertreten.

Weitere Informationen zu Ipsos und zur Studie *KI und Jobangst in Österreich 2026* finden Sie auch unter [www.ipsos.com/de-at/](http://www.ipsos.com/de-at/)